

# Adobe Photoshop

Der professionelle Einstieg

» Hier geht's  
direkt  
zum Buch

# DIE LESEPROBE

## 4 Ebenen

### 4.1 Ebenen-Grundlagen

Ohne Ebenen geht gar nichts! Kaum eine andere Technik hat die elektronische Bildbearbeitung seinerzeit derart revolutioniert. Mit wenigen Mausklicks waren plötzlich effektvolle Arrangements möglich, die zuvor kaum denkbar gewesen waren. Im Laufe der Jahre wurde dieses Instrumentarium immer mehr erweitert. Ebenenmasken, Ebenenstile und Mischmodi sorgen heute für grenzenlose Vielfalt in der Pixelwelt.

#### Masken

Besonders Einsteiger und Einsteigerinnen haben großen Respekt vor der Masken-Thematik. Das ist aber eigentlich unbegründet, da das Handling im Prinzip sehr einfach ist. Es wird in diesem Kapitel noch genauer erläutert. Bedenken Sie, dass Maskierungen für die effektvolle Bildbearbeitung elementar sind. Sie sollten nicht darauf verzichten!

#### Wie funktionieren Ebenen?

Zuallererst müssen zwei Begriffe näher erläutert werden: *Ebenen* und *Masken*. Was hat es damit auf sich? Stellen Sie sich Ebenen wie übereinander angeordnete transparente Folien vor. Auf jede einzelne Folie lassen sich nun verschiedene Objekte aufkleben, mit einem Stift bemalen, beschreiben oder Ähnliches. Danach legen Sie alle Folien in einer bestimmten Reihenfolge übereinander. Wenn Sie jetzt von oben durchschauen, ergibt sich aus allen einzelnen Folien heraus ein Gesamtbild.



Abbildung 4.1 ►

Die übereinander angeordneten Folien ergeben das Gesamtbild.

Außerdem ist es möglich, die einzelnen Folien zu bearbeiten. So lassen sich beispielsweise Bereiche einer bestimmten Folie ganz einfach verdecken, was Auswirkungen auf das Gesamtergebnis hätte. Das sind

dann die sogenannten *Maskierungen*. Doch das Beste ist: Sie bestimmen selbst, mit welcher Intensität die jeweilige Folie dargestellt wird, das heißt, wie stark sie sichtbar wird und an welcher Stelle die einzelnen Elemente platziert werden sollen.

## Das Ebenen-Bedienfeld im Detail

Es ist an der Zeit, sich etwas intensiver mit dem Ebenen-Bedienfeld zu beschäftigen. Dazu haben wir es hier einmal aus der Bedienfeldgruppe herausgelöst.



Bilder/Ebenen.tif



◀ **Abbildung 4.2**

Die Beispieldatei besteht aus zahlreichen einzelnen Folien – den sogenannten Ebenen. (© Robert Klauen)

- |   |  |   |
|---|--|---|
| 1 Registerkarte der Ebene   | 5 Bedienfeldmenü                               | 11 Ebenenminiatur                                       |
| 2 Filtertyp (Suchfunktionen – siehe auch nebenstehende Buttons)               | 6 Ebenendeckkraft                              | 12 Aktivierte Ebene (farbig bzw. dunkelgrau hinterlegt) |
| 3 Mischmodus der Ebene  | 7 Flächendeckkraft der Ebene                   | 13 Scrollbalken   |
| 4 Fixiermöglichkeiten (Sperren und vor unbeabsichtigter Bearbeitung schützen) | 8 Sichtbarkeit der Ebene (Ein- und Ausblenden) | 14 Maskenminiatur                                       |
|   | 9 Ebenenstile ein- und ausklappen              | 15 Fußleiste des Ebenen-Bedienfelds                     |
|   | 10 Zugewiesener Ebenenstil                     |   |

Öffnen Sie die Beispieldatei »Ebenen.tif«, und skalieren Sie das Bedienfeld, indem Sie am Anfasser der unteren rechten Ecke ziehen. Egal, wie groß Ihr Monitor auch sein mag – es ist unwahrscheinlich, dass Sie alle im Foto befindlichen Ebenen sehen können. Scrollen Sie bis ganz nach unten.

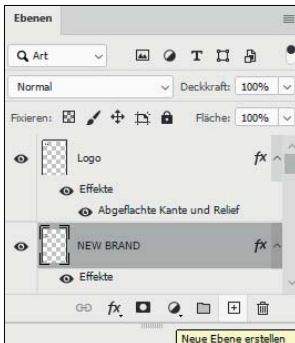
Jede einzelne Zeile, die dort zu sehen ist, ist eine eigenständige Folie (sprich: Ebene) innerhalb der Gesamtkomposition. Auf dem Foto selbst stellen sich die einzelnen Ebenen auch als einzelne Elemente dar (z. B. das Logo, die Überschrift, der Fließtext – sogar die beiden dünnen roten Linien sind eigenständige Ebenen).

## Neue Ebenen erstellen

Links neben dem Papierkorb findet sich die Schaltfläche **Neue Ebene erstellen**, mit deren Hilfe es möglich ist, dem Bild eine neue Ebene mit transparentem Inhalt hinzuzufügen. Dabei ist zu beachten, dass die neue Ebene stets oberhalb der markierten eingefügt wird (im Beispiel oberhalb der Ebene »NEW BRAND«).

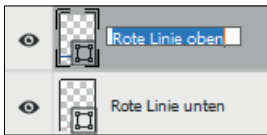
Benennen Sie die Ebene gleich neu, sobald Sie sie erstellt haben. Ansonsten verlieren Sie schnell den Überblick. Dazu reicht ein Doppelklick auf den Namenszug. Beenden Sie die Eingabe mit .

Prinzipiell ist auch gegen einen ellenlangen Namen nichts einzuwenden. Sie können sich jedoch vorstellen, dass in diesem Fall nicht die komplette Bezeichnung angezeigt werden kann. Scrollen Sie im Ebenen-Bedienfeld der Beispieldatei »Ebenen.tif« einmal nach unten, finden Sie eine entsprechende Ebene; sie beginnt mit »Hinweistext«. Die Beschriftung lässt erahnen, dass aktuell nur ein Teil der Bezeichnung angezeigt wird. Parken Sie jedoch die Maus auf dem Namen, erscheint eine Quickinfo – und diese präsentiert die komplette Beschriftung.



▲ **Abbildung 4.3**

Die neue Ebene wird oberhalb der Ebene **Balken** erscheinen.

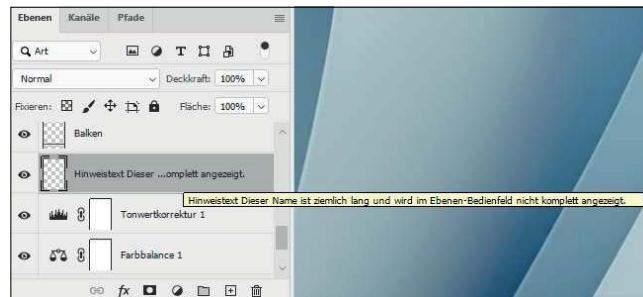


▲ **Abbildung 4.4**

Nach dem Doppelklick wird der Name via Tastatur eingegeben.

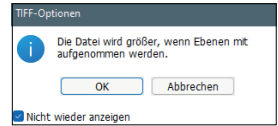
▲ **Abbildung 4.5** ►

Auch lange Bezeichnungen sind kein Problem.



## Ebenenbasierte Dateien speichern

Sie können selbstverständlich Fotos speichern, die aus mehreren Ebenen bestehen. Damit die Ebenen jedoch auch in Zukunft editierbar bleiben, müssen Sie das Ganze als TIFF oder PSD sichern. Andere Formate, z. B. JPEG oder BMP, unterstützen keine Ebenentechnologien. Da sich jedoch bei solchen Fotos die Dateigröße erhöht, gibt Photoshop vorsichtshalber beim Speichern eine Warnmeldung aus – und zwar jedes Mal! Das nervt! Deswegen sollten Sie **Nicht wieder anzeigen** mit einem Häkchen versehen, ehe Sie mit OK bestätigen.



### ▲ Abbildung 4.6

Wenn Sie hier kein Häkchen setzen, werden Sie immer wieder auf die erhöhten Dateigrößen aufmerksam gemacht.

## 4.2 Strukturiert mit Ebenen arbeiten

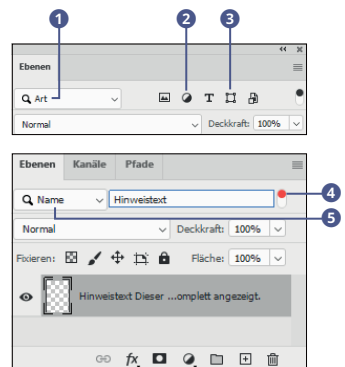
Das umfangreiche Ebenen-Bedienfeld macht nicht wirklich Mut, sich auf Ebenen einzulassen, oder? Es existieren viele ungeklärte Begriffe, und die Bedienbarkeit dieses monströsen Bedienfelds ist auch noch nicht nachvollziehbar, nicht wahr? Schauen Sie also etwas genauer hin, wie Sie strukturiert auch mit vielen Ebenen arbeiten können.

### Ebenen filtern

Die in Photoshop integrierte Such- und Filteroption **1** ist sehr hilfreich. Umfangreiche Bilddokumente, die nicht selten aus 100 und mehr Ebenen bestehen, können so systematisch durchsucht oder deren Darstellung auf bestimmte Ebenenarten (z. B. Effekte, Mischmodi, bestimmte Attribute usw.) beschränkt werden. Wollen Sie z. B. nur die Einstellungsebenen sehen, markieren Sie zunächst die entsprechende Schaltfläche **2**. Auch mehrere Optionen sind möglich, z. B. neben den Einstellungsebenen die Formebenen **3**. Um das Suchergebnis anschließend zu löschen, reicht ein Klick auf **4**. In diesem Zusammenhang ist auch noch wichtig, zu erwähnen, dass sich nach zuvor benannten Ebenen suchen lässt. Stellen Sie dazu unter **5 Name** ein. Das hat zur Folge, dass rechts daneben ein kleines Eingabefeld erscheint, mit dessen Hilfe nun der Name (oder Teile dessen) eingegeben werden können. Starten Sie die Suche mit **↵**. Jetzt wird nur die Ebene angezeigt, die dem Suchbegriff entspricht.

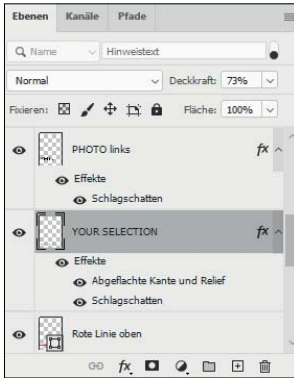
### Ebenen löschen

Natürlich können Sie sich auch von nicht benötigten Ebenen trennen. Markieren Sie sie, und klicken Sie anschließend auf das Papierkorbsymbol. Gründlich, wie Photoshop nun einmal ist, startet die Anwendung gleich eine Kontrollabfrage. Bestätigen Sie die, wird die Ebene entfernt. Die Ebene »Hintergrund« ist allerdings von der Löschoption ausgenommen. Um sich von ihr zu trennen, müssen Sie sie vorab in eine Ebene umwandeln.



### ▲ Abbildung 4.7


Die Filteroption ist praktisch.

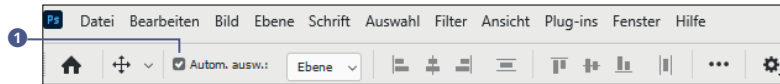


▲ **Abbildung 4.8**  
Die Ebene mit dem Titel **YOUR SELECTION** wurde per Maus-klick ausgewählt.

## Ebenen auswählen


Grundsätzlich muss die Ebene, mit der Sie arbeiten wollen, innerhalb des Ebenen-Bedienfelds markiert sein. Dazu klicken Sie sie einfach an. Sie wird daraufhin grau hinterlegt. (Je nach verwendeten Einstellungen kann auch ein anderer Farbton zum Tragen kommen.)

Wenn Sie das Verschieben-Werkzeug aktiviert und in der Options-leiste zudem **Autom. ausw.**  ausgewählt haben, können Sie die Ebene auch aktivieren, indem Sie ihren Inhalt direkt im Foto markieren. Bei Vorhandensein weniger Ebenen ist das meist kein Problem. Im Beispielfoto könnte das jedoch schwierig werden, da viele Ebenen übereinander angeordnet sind und Sie beim Klick auf das Foto immer nur die oberste Ebene auswählen können. Grundsätzlich sollten Sie prüfen, ob die Ebene auch im Ebenen-Bedienfeld in einer anderen Farbe (hier: mittleres Grau) angezeigt wird.



▲ **Abbildung 4.9**  
Nach Aktivierung von **Automatisch auswählen** lassen sich Ebenen auch direkt im Bild auswählen.

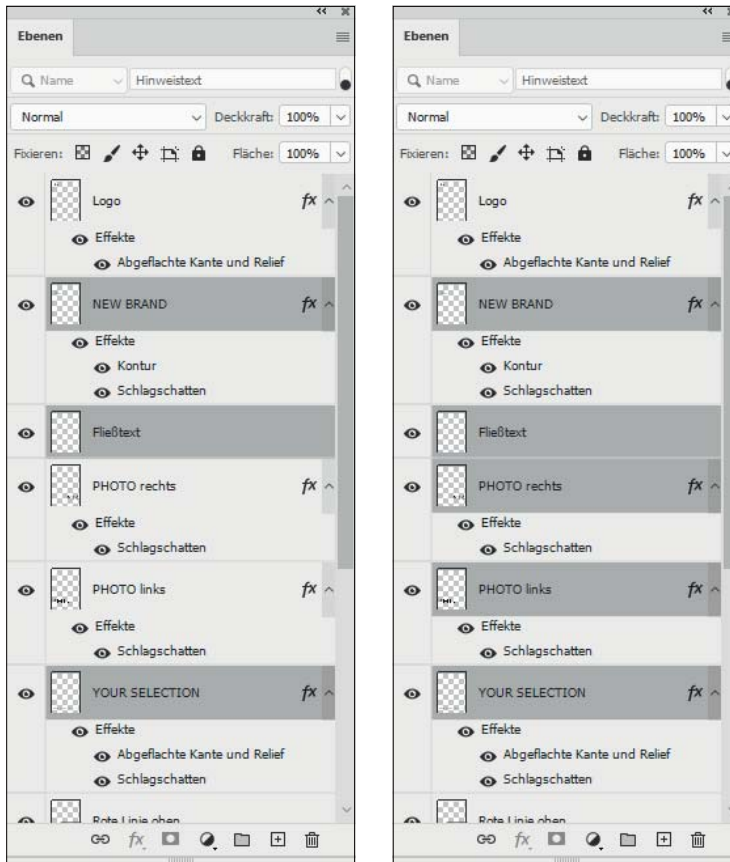
Für den Fall, dass Sie mehrere Ebenen gleichzeitig bearbeiten wollen (z. B. gemeinsam verschieben), ist es sinnvoll, die gewünschten Ebenen auch gemeinsam anzuwählen. Das lässt sich sowohl auf dem Foto als auch im Ebenen-Bedienfeld realisieren. Bei einem Bild mit ähnlich vielen Ebenen, wie unserer Beispieldatei, empfehle ich dringend, Ebenen nicht direkt im Bild zu markieren, da die Gefahr zu groß ist, dass Sie Ebenen auswählen, die gar nicht inkludiert werden sollen. Deshalb zeige ich Ihnen, wie es im Ebenen-Bedienfeld funktioniert. Hierbei müssen Sie unterscheiden, ob beisammen liegende Ebenen markiert werden sollen oder nicht.

- ▶ Gehen wir davon aus, dass Sie vier Ebenen markieren wollen, die sich innerhalb des Ebenen-Bedienfelds alle übereinander befinden. In diesem Fall markieren Sie die oberste oder unterste Ebene mittels Mausclick. Für dieses Beispiel entscheide ich mich für die oberste. Danach halten Sie  gedrückt und wählen die unterste Ebene aus. Sie erreichen damit, dass alle dazwischen liegenden Ebenen automatisch mit markiert werden (Abbildung rechts).

### Nur zum Verschieben

Sie müssen wissen, dass das Auswählen mehrerer Ebenen in der Regel nur zum Verschieben innerhalb der Ebenenhierarchie verwendet wird. Zur gemeinsamen Bearbeitung ist diese Funktion nicht vorgesehen. So ist es beispielsweise nicht möglich, mehrere Ebenen zu markieren und sie dann gleichzeitig zu bemalen.

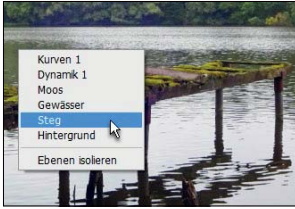
- Möchten Sie nicht beisammen liegende Ebenen markieren, müssen Sie sämtliche Ebenen einzeln auswählen – und zwar, während Sie `Strg`/`cmd` gedrückt halten. Anderenfalls würde bei Auswahl der zweiten Ebene die erste wieder abgewählt (Abbildung links).



▲ **Abbildung 4.10**

Mitunter ist es nötig, mehrere Ebenen auszuwählen.

Photoshop bietet auch die Möglichkeit, Ebenen schnell auszuwählen. Bei der Arbeit mit Photoshop steht der Komfort immer im Vordergrund – so auch in Sachen Ebenen. Klar, bevor Sie eine Ebene bearbeiten können, muss sie natürlich im Ebenen-Bedienfeld ausgewählt werden. Für Einstellungsebenen gilt dies gleichermaßen. Wer dazu das Bild nicht extra verlassen möchte, wählt die Ebene einfach nach einem Rechtsklick bei aktiviertem Auswahlwerkzeug aus – direkt auf dem Foto. Allerdings ist zu berücksichtigen: Bei älteren Dateien, die erzeugt



▲ **Abbildung 4.11**  
Wählen Sie die Ebene einfach auf dem Bild aus.

wurden, bevor diese nützliche Funktion in Photoshop integriert wurde (wie z. B. »Ebenen.tif«), funktioniert es leider nicht – wohl aber beim Beispielfoto »Ebenen\_02.tif«.

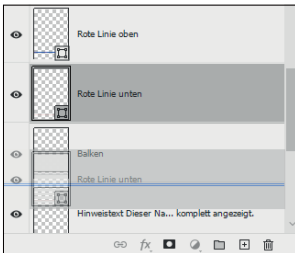
## Ebenensichtbarkeit

Sind Ihnen schon die Augensymbole vor jeder Ebene aufgefallen? Hier können Sie eine Ebene sichtbar oder unsichtbar machen, ohne sie entfernen zu müssen. Vereinfacht gesagt: Auge = sichtbar; kein Auge = unsichtbar. Ein Mausklick auf das Symbol genügt.

Wenn Sie es mit zahlreichen Ebenen zu tun haben, ist es recht mühsam, sämtliche Augensymbole anzuklicken. Hier können Sie aber die Maustaste nach dem Markieren des ersten Auges gedrückt halten und dann über die anderen fahren. So deaktivieren Sie zahlreiche Ebenen »mit einem Wisch«. Das Wiedereinschalten funktioniert genauso.

## Ebenenreihenfolge verändern

Die Ebenen selbst lassen sich einfach per Drag & Drop verschieben. Soll eine Ebene weiter nach oben oder unten gestellt werden, klicken Sie sie an, halten die Maustaste gedrückt und lassen sie zwischen zwei vorhandenen Ebenen fallen. Auch gegen eine Positionierung oberhalb der obersten oder unterhalb der untersten (sofern dies kein Hintergrund ist) ist prinzipiell nichts einzuwenden (siehe auch Abschnitt 4.3 unter »Einen Hintergrund umwandeln«). An welcher Position eine Ebene einsortiert werden kann, wird übrigens anhand farbiger horizontaler Linien symbolisiert.



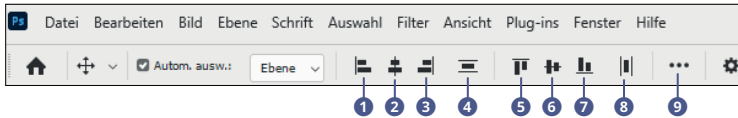
▲ **Abbildung 4.12**  
Anhand der Linie erkennen Sie, wo Sie die Ebene einfügen können.

## Ebenen ausrichten

Innerhalb der Optionsleiste finden Sie bei aktivem Verschieben-Werkzeug die Ausrichten- und Verteilen-Optionen. Im Einzelnen sind dies:

- 1 **Linke Kanten ausrichten:** Die Ebenen werden an der linken Kante der am weitesten links angeordneten Ebene ausgerichtet.
- 2 **An horizontaler Mittelachse ausrichten:** Die Ebenen werden zur horizontalen Mitte hin ausgerichtet. Bezugspunkt ist immer der horizontale Mittelpunkt aus allen markierten Ebenen.
- 3 **Rechte Kanten ausrichten:** Die Ebenen werden an der rechten Kante der am weitesten rechts angeordneten Ebene ausgerichtet.

- 4 **Vertikal verteilen:** Die Ebenen werden gleichmäßig vertikal verteilt. (Diese Option steht nur bei Ebenen zur Verfügung, die sich nicht über die gesamte Höhe der Bildfläche erstrecken.)



- 5 **Obere Kanten ausrichten:** Die Ebenen werden an der oberen Kante der am weitesten oben angeordneten Ebene ausgerichtet.
- 6 **An vertikaler Mittelachse ausrichten:** Die Ebenen werden zur vertikalen Mitte hin ausgerichtet. Bezugspunkt ist immer der vertikale Mittelpunkt aus allen markierten Ebenen.
- 7 **Untere Kanten ausrichten:** Die Ebenen werden an der unteren Kante der untersten Ebene ausgerichtet.
- 8 **Horizontal verteilen:** Die Ebenen werden gleichmäßig horizontal verteilt. (Diese Option steht nur bei Ebenen zur Verfügung, die sich nicht über die gesamte Breite der Bildfläche erstrecken.)
- 9 **Weitere Optionen:** Mit Klick auf die Drei-Punkte-Schaltfläche werden weitere Ausrichten- und Verteilen-Optionen zur Verfügung gestellt. Wichtig ist hier vor allem **Ausrichten an**, da sich mit Hilfe dieses Steuerelements festlegen lässt, ob die markierten Ebenen relativ zueinander (**Auswahl**) oder relativ zur gesamten Bildfläche (**Leinwand**) verteilt werden sollen.

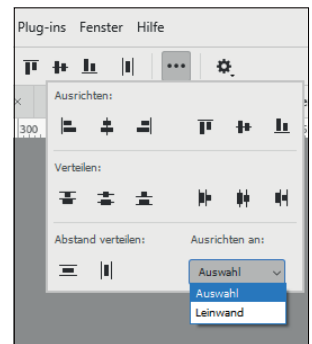
Bitte beachten Sie, dass sämtliche Optionen – sowohl in der Taskleiste als auch im Menü – nur auswählbar sind, wenn a) mehrere Ebenen markiert sind und b) eine entsprechende Option auch Sinn ergibt. Wenn beispielsweise drei Ebenen markiert sind, die sich allesamt über die gesamte Bildfläche erstrecken, ergibt es keinen Sinn, eine horizontale oder vertikale Verteilung anzubieten.

## Ebenen isolieren

Ebenen zu isolieren ist vor allem dann interessant, wenn Sie mit zahlreichen Ebenen arbeiten und nur einzelne im Ebenen-Bedienfeld anzeigen lassen wollen. Beispiel: Die Datei besteht aus 100 Ebenen, Sie wollen jedoch temporär nur die Ebenen 3, 55 und 92 bearbeiten. Stellen Sie sich einmal vor, wie viel Sie jedes Mal scrollen müssten, um

◀ **Abbildung 4.13**

Die Ausrichten- und Verteilen-Werkzeuge erlauben die Ausrichtung anhand bestimmter Merkmale.



▲ **Abbildung 4.14**

Weitere Optionen verbergen sich im Pulldown-Menü.



▲ **Abbildung 4.15**

Die Isolation von Ebenen hilft, sich in komplexen Dateien mit zahlreichen Ebenen besser zurechtzufinden.

### Auf Hintergrund reduzieren

Dateien, die aus mehreren Ebenen bestehen, beanspruchen mehr Speicherplatz. Daher ist es mitunter sinnvoll, Bilder zu reduzieren. Im Fenstermenü schlummert die Funktion

**Auf Hintergrundebene reduzieren.** Beachten Sie aber, dass Transparenzen der untersten Ebene dann zugunsten der aktuell eingestellten Hintergrundfarbe geschluckt werden. Außerdem sind die Ebenen dann miteinander verschmolzen und lassen sich nicht mehr separat bearbeiten.

### Verbindung lösen

Um derartige Verbindungen wieder aufzuheben, markieren Sie eine der verbundenen Ebenen und klicken im Anschluss erneut auf das Kettensymbol in der Fußleiste.

an die betreffenden Einträge im Ebenen-Bedienfeld zu gelangen. Für derart gelagerte Fälle wurde die Möglichkeit der Isolation geschaffen. Wählen Sie nach einem Rechtsklick auf dem Foto (mit aktiviertem Auswahlwerkzeug) eine der relevanten Ebenen aus. Danach öffnen Sie das Kontextmenü erneut und entscheiden sich für **Ebenen isolieren**. Im nächsten Schritt wählen Sie nach erneutem Rechtsklick auf dem Foto die nächste Ebene aus, die in die Isolation soll. Schauen Sie sich das Ebenen-Bedienfeld an. Sie werden feststellen, dass dort am Ende nur die isolierten Ebenen angezeigt werden.

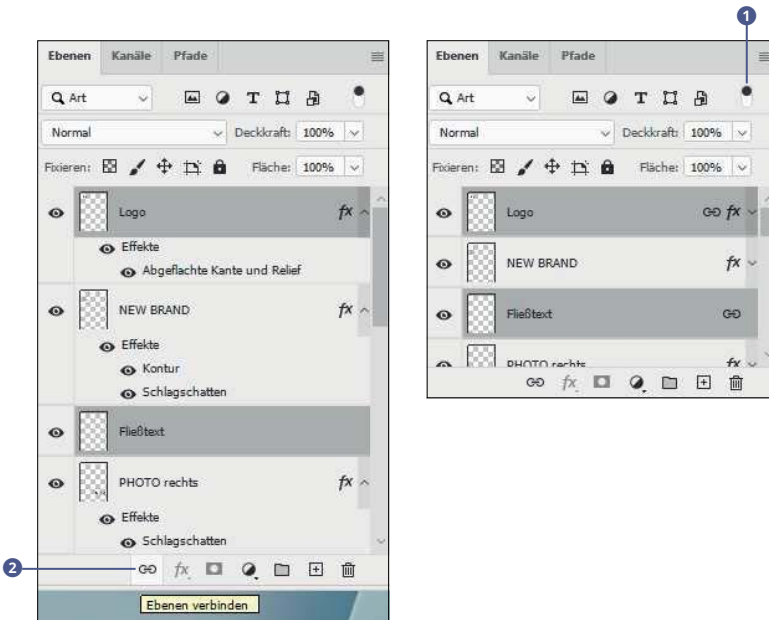
Nun sind die anderen Ebenen natürlich nicht verloren. Oben rechts finden Sie einen kleinen Schalter ❶, mit dessen Hilfe Sie nach getaner Arbeit wieder zur Ursprungsansicht zurückkehren können. Entsprechendes erreichen Sie, indem Sie erneut einen Klick auf **Ebenen isolieren** im Kontextmenü setzen.

## Ebenen verbinden und gruppieren

Nun kann es sein, dass Sie mehrere Ebenen generell miteinander verbinden möchten. Denkbar ist z. B., dass ab sofort nur noch beide Ebenen gemeinsam verschoben werden dürfen – auch dann, wenn nur eine der beiden Ebenen markiert wird. Dazu wählen Sie zunächst eine der gewünschten Ebenen aus. Halten Sie anschließend `[Strg]/[cmd]` bzw. `[⇧]` gedrückt (je nachdem, ob die Ebenen zusammenliegen oder nicht), und klicken Sie auf die Ebenen, die mit der zuerst ausgewählten verbunden werden sollen. Danach betätigen Sie die Kettensymbol-Schaltfläche ❷ unten links in der Fußleiste.

Wenn einzelne Ebenen nicht mehr separat bearbeitet werden müssen, bietet es sich alternativ an, Ebenen zu reduzieren. Eine »kleine« Verbindung gehen dabei Ebenen ein, die direkt übereinander angeordnet sind. Markieren Sie die obere, und entscheiden Sie sich im Fenstermenü für **Mit darunter liegender auf eine Ebene reduzieren**. `[Strg]/[cmd]+[E]` bewirkt das Gleiche, macht die Sache aber wesentlich einfacher, wie ich meine.

Wollen Sie mehrere Ebenen in einem Arbeitsgang verbinden, sollten Sie zunächst alle Ebenen unsichtbar schalten, die nicht verbunden werden sollen. Markieren Sie anschließend eine noch sichtbare Ebene, und entscheiden Sie sich für **Sichtbare auf eine Ebene reduzieren**. Alternativ können Sie auch die Tasten `[Strg]/[cmd]+[⇧]+[E]` betätigen.

◀◀ **Abbildung 4.16**

Die Verbindung wird durch Kettersymbole kenntlich gemacht.

◀ **Abbildung 4.17**

Zuerst markieren, dann verbinden

### Gruppen benennen

Wie auch bei Ebenen sollte bei Gruppen von Beginn an eine Namensvergabe erfolgen. Doppelklicken Sie dazu auf den Namen der Gruppe, und bestätigen Sie Ihre Eingabe mit **↵**.

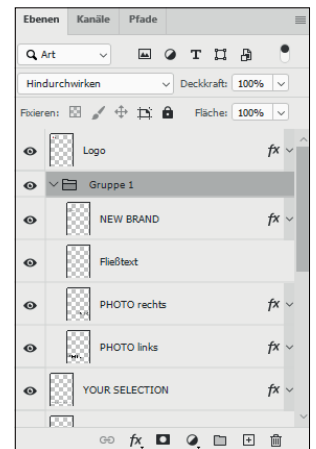
Noch mehr Überblick erhalten Sie, indem Sie Ihre Ebenen in Gruppen einordnen. Über **Neue Gruppe erstellen** (das Ordnersymbol in der Fußleiste) erzeugen Sie einen Ordner, den Sie dann mit Ebenen füllen können, indem Sie sie einfach auf den neuen Ordner ziehen.

Über das kleine vorangestellte Dreieck kann der Ordner geöffnet bzw. geschlossen werden. Alternativ können Sie eine Ebenengruppe auch über **Strg/Cmd + G** oder **Ebene • Ebenen gruppieren** anlegen, nachdem Sie sie markiert haben. Eine Ebenengruppe lässt sich übrigens auch wieder auflösen, und zwar über **Ebene • Ebenengruppierung aufheben**.

## Ebenen fixieren

Beachten Sie die Möglichkeiten, Ebenen gegen unbeabsichtigte Bearbeitungen zu schützen. Die Funktionen sind wirklich sehr hilfreich und ersparen das Restaurieren unabsichtlich veränderter Bildbereiche (siehe Abbildung 4.19).

- 1 **Transparente Pixel fixieren:** Alle transparenten Bereiche der Ebene bleiben vor Bearbeitungen geschützt. Die Funktion ist hilfreich, wenn Sie beispielsweise Farbe ausschließlich auf vorhandene Objekte auftragen wollen.

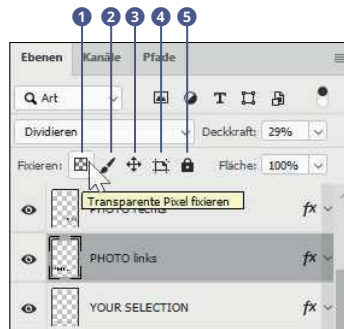
▲ **Abbildung 4.18**

Durch die Einrückung wird deutlich: Die vier Ebenen unterhalb des Ordners gehören zur Gruppe. Die Ebenen **Logo** und **YOUR SELECTION** sind jedoch nicht dabei.

- 2 **Bildpixel fixieren:** Die Ebene ist vor der Bearbeitung mit Malwerkzeugen geschützt. Optionen wie das Verschieben der Ebene bleiben erhalten.
- 3 **Position sperren:** In der Umkehrwirkung zu **Bildpixel fixieren** kann die Ebene hier nicht bewegt, wohl aber mit Malwerkzeugen bearbeitet werden.
- 4 **Automatisches Verschachteln in und aus Zeichenflächen und Rahmen verhindern:** Beim Hinzufügen eines Zeichenflächen- oder Rahmenelements wird dieses automatisch der geöffneten Zeichenfläche bzw. dem Rahmen hinzugefügt. Unterbinden Sie dies, indem Sie den Button vor dem Hinzufügen neuer Elemente aktivieren. Daraufhin können keine neuen Elemente hinzugefügt werden. Ebenso wird durch diese Funktion verhindert, dass Elemente aus der Zeichenfläche herausgezogen werden. Das Verschieben der Elemente ist zwar weiterhin möglich – allerdings nur innerhalb der Zeichenfläche.
- 5 **Alle Attribute sperren:** Die Ebene ist gegen sämtliche Bearbeitungen geschützt. Wenn Sie versuchen, eine fixierte Ebene zu bewegen, gibt Photoshop eine Warnmeldung aus.

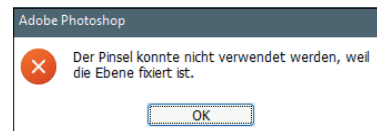
### Ebenenkompositionen

Im Menü **Fenster** finden Sie ein Bedienfeld mit dem schönen Namen **Ebenen-komp.** Damit können verschiedene Zustände eines Bildes gesichert werden. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie noch nicht genau wissen, wie das Endergebnis aussehen soll, oder Sie Ihrem Kunden mehrere Entwürfe zeigen möchten. Für jede Variante legen Sie eine eigene Ebenenkomposition an. Der Button zum Speichern einer Komposition steht jedoch nur zur Verfügung, wenn Sie bereits Arbeiten an Ihrem Bild vorgenommen haben.



▲ **Abbildung 4.19**

Ein Schutzschild für Ihre Ebenen – die Fixieroptionen



▲ **Abbildung 4.20**

Hilfsbereit wie immer – die Anwendung informiert auch gleich, warum die gewünschte Aktion nicht möglich ist.

Beachten Sie, dass die Ebenen innerhalb des Ebenen-Bedienfelds dennoch verschoben werden können – egal, welche Schutzfunktion gerade aktiv ist. Die Stapelreihenfolge der Ebenen lässt sich also immer ändern.

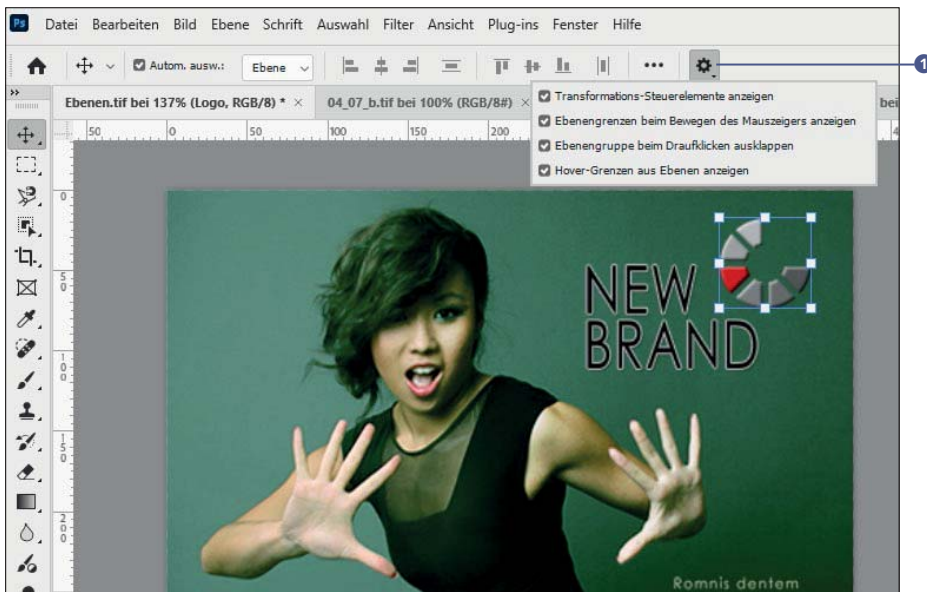
## 4.3 Ebenen bearbeiten

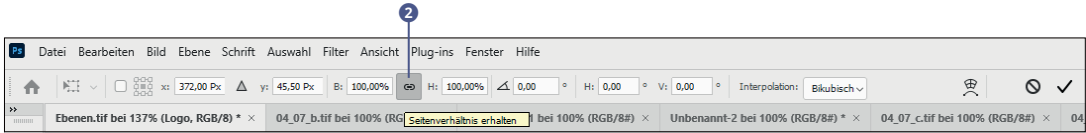
Bis jetzt haben Sie die Grundlagen der Arbeit mit Ebenen kennengelernt. Kommen wir nun zu den fortgeschrittenen Funktionen.

### Die Transformationssteuerung bedienen

Durch einen Klick auf das kleine Zahnrad **1** werden zusätzliche Optionen bereitgestellt, von denen in der Hauptsache **Transformations-Steurelemente anzeigen** einer Erwähnung bedarf. Ist diese Checkbox aktiv, werden acht kleine weiße Kästchen um eine Ebene herum angezeigt, mit deren Hilfe die Ebene skaliert werden kann. Hierbei ist wichtig zu wissen, dass die Größenänderung automatisch proportional erfolgt, das Objekt sich also nicht verzerren, sondern nur unter Beibehaltung des Seitenverhältnisses (Breite zu Höhe) skalieren lässt. Wenn Sie das nicht wollen, halten Sie während des Ziehens **⇧** gedrückt oder klicken auf **Seitenverhältnis erhalten** **2** (in Abbildung 4.22) in der Optionsleiste, bevor Sie mit der Größenänderung beginnen. Hierbei müssen Sie allerdings berücksichtigen, dass die hier gezeigte Optionsleiste nur angeboten wird, wenn Sie sich bereits in einer Skalierung befinden. Das heißt: Sie müssen mindestens auf eines der weißen Quadrate klicken.

▼ **Abbildung 4.21**  
Das Zahnrad beherbergt weitere Optionen.

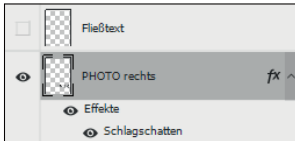




▲ **Abbildung 4.22**

Diese Option sorgt dafür, dass die Proportionen beim Skalieren erhalten bleiben.

Bitte denken Sie daran, dass eine Größenänderung am Ende mit Klick auf das Häkchen in der Optionsleiste oder bestätigt werden muss.



▲ **Abbildung 4.23**

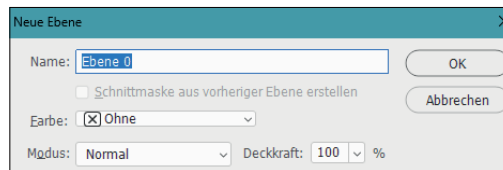
Die Ebenen können auch deaktiviert werden.

### Kontrollabfrage umgehen

Möchten Sie auf die Kontrollabfrage verzichten, halten Sie während des Löschvorgangs gedrückt. Alternativ ziehen Sie die Ebene auf den Papierkorb.

## Einen Hintergrund umwandeln

Ein kleines Schlosssymbol kennzeichnet Hintergrundebenen. Aus gutem Grund, denn sie können nur bedingt bearbeitet werden. Doppelklicken Sie auf die Ebene im Ebenen-Bedienfeld (nicht auf den Namen klicken!), um aus dem Hintergrund eine voll bearbeitbare Ebene zu machen. Allerdings ist dann noch ein Dialog zu bewältigen, in dem die Ebene benannt, farbig gekennzeichnet oder der Mischmodus der Ebene (dazu mehr in Abschnitt 4.6) verändert werden kann. Wenn Sie all das nicht wollen, reicht auch ein beherzter Klick auf OK oder die Betätigung von , und der Dialog ist verschwunden.

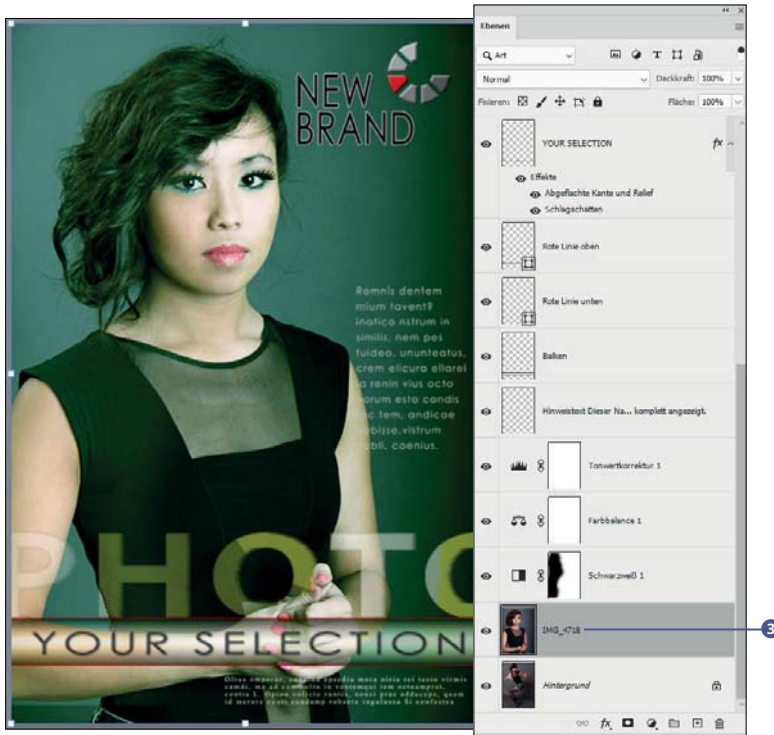


▲ **Abbildung 4.24**

Der Dialog wird automatisch angezeigt, sobald Sie aus dem Hintergrund eine Ebene machen.

## Ebenen aus anderen Bildern einfügen

Wenn Sie dem aktuellen Bilddokument eine Ebene aus einem anderen Foto hinzufügen wollen, können Sie das ganz fix per Drag & Drop erledigen. Im vorangegangenen Kapitel gab es ja bereits eine Übung dazu. Stellen Sie beide Fotos nebeneinander. Aktivieren Sie das Verschieben-Werkzeug, und klicken Sie damit im Quellfoto auf jene Ebene, die Sie in das Zielfoto integrieren wollen. Bevor Sie nun auf das Quellbild klicken und mit dem Ziehen beginnen, können Sie noch eine Ebene im Zielfoto markieren. Das bewirkt, dass die neu zu integrierende Ebene oberhalb der markierten eingefügt wird.



◀ **Abbildung 4.25**

Hier wurde eine Bilddatei (hier: »IMG\_4718« ③) in das Dokument »Ebenen.tif« gezogen. (© Robert Klaußen)

Im obigen Bildbeispiel habe ich zunächst die Hintergrund-Ebene unserer Beispieldatei markiert und dann ein anderes Bild auf die Beispieldatei gezogen. Die Folge: Die neue Bildebene wurde oberhalb des Hintergrunds einsortiert. Das Erfreuliche: Übergeordnete Bildebenen bleiben erhalten, werden von der neuen Ebene nicht verdeckt, und sogar die bereits im Bild vorhandenen Farbkorrektur-Ebenen wirken auf die neu hinzugefügte Ebene. All das gelang aber nur, weil die Hintergrund-Ebene zuvor im Bild markiert war.

Auf diesem Weg lassen sich sogar Fotos als Ebene integrieren, die aktuell in Photoshop gar nicht geöffnet sind. Auch das funktioniert simpel per Drag & Drop, und zwar sowohl aus einem Ordner heraus als auch direkt vom Desktop/Schreibtisch. Ziehen Sie die Bilddatei mit gedrückter Maustaste auf das in Photoshop geöffnete Bild, und lassen Sie sie dort fallen. Schwups, haben Sie das Foto als eigenständige Ebene integriert – und zwar als sogenannte *Smartobjekt-Ebene*. Was es damit auf sich hat, erfahren Sie in Abschnitt 4.7.

## Bilder in Ebenenrahmen einfügen


Eine weitere Möglichkeit, Bilder in bereits vorhandene Dateien einzufügen, ist der sogenannte *Ebenenrahmen*. Das dazu benötigte Rahmen-Werkzeug  lässt sich in der Toolbox oder mit Hilfe von **[K]** aktivieren. Nachdem das geschehen ist, müssen Sie die Rahmenform in der Optionsleiste auswählen. Es stehen verschiedene Grundformen zur Auswahl: rechteckig, elliptisch, dreieckig, polygonal oder eine beliebige individuelle Form als benutzerdefinierte Form.

Abbildung 4.26 ►

Zunächst muss das Rahmen-Tool eingestellt werden.



Ziehen Sie anschließend mit gedrückter Maustaste einen Rahmen auf dem geöffneten Foto auf. Bestimmen Sie anschließend, welches Foto eingefügt werden soll. Sie können ein Bild hier per Drag & Drop hinzufügen oder über **BILD IMPORTIEREN** in der kontextbezogenen Taskleiste. Alternativ können Sie auch direkt über **BILD GENERIEREN** ein neues Bild mit KI-Unterstützung erzeugen lassen und es in den Rahmen setzen. Weitere Quellen für Bilder sind natürlich auch das Bibliotheken-Bedienfeld oder Adobe Stock.

Wenn Sie ein Bild mit dem Rahmen-Werkzeug platzieren, wird es automatisch als Smartobjekt eingefügt und durch den Rahmen maskiert. Dadurch bleibt die Bearbeitung vollständig nondestruktiv, und Sie können sowohl das Bild als auch den Rahmen jederzeit unabhängig voneinander verschieben, skalieren oder anpassen. Besonders praktisch ist zudem, dass sich der Inhalt eines Rahmens jederzeit austauschen lässt: Sie ziehen einfach ein neues Bild hinein, und der bestehende Rahmen bleibt unverändert erhalten. Damit eignet sich das Werkzeug ideal für Layouts, Vorlagen und alle Projekte, bei denen Sie flexibel mit wechselnden Bildmotiven arbeiten möchten.

Wählen Sie das eingefügte Bild anschließend ab, indem Sie einen Mausklick jenseits der soeben hinzugefügten Bilddatei vornehmen.

Nun gibt es sowohl für das Verschieben als auch fürs Skalieren zwei Möglichkeiten: Wollen Sie das Bild mitsamt Rahmen verschieben, klicken Sie es an und ziehen es mit gedrückter Maustaste an die gewünschte Stelle. Es ist jedoch auch denkbar, dass Sie den Rahmen an Ort und Stelle belassen wollen, während lediglich der Inhalt verschoben werden soll, beispielsweise um den Ausschnitt zu optimieren. Dazu müssen Sie einen Doppelklick auf der Datei ausführen. Anstelle

### Kontur hinzufügen

In den Werkzeugoptionen finden Sie auch die Konturoptionen. Hier können Sie den Konturtyp als durchgehende Farbe, Verlauf oder Muster festlegen. Zudem können Sie die Konturbreite sowie den Ausrichtungstyp der Kontur (**Innen**, **Zentriert** oder **Außen**) festlegen. All diese Optionen stehen Ihnen auch in der kontextbezogenen Taskleiste zur Verfügung.

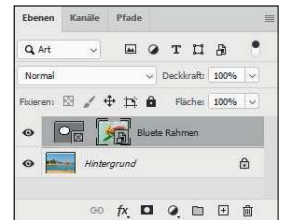
des üblichen blauen Rahmens erscheint nun ein brauner Rahmen. Klicken Sie anschließend erneut auf das Foto im Rahmen, und verschieben Sie den Inhalt daraufhin nach Wunsch.



◀ **Abbildung 4.27**

Im zuvor festgelegten Rahmenformat erscheint ein neues Foto.

Und skalieren? Auch hier existieren zwei Möglichkeiten: Markieren Sie den Rahmen mittels einfachem Mausklick. Danach drücken Sie **[Strg] + [T]**. Ziehen Sie den Rahmen an den Eckanfassern in Form. Die Änderungen wirken sich sowohl auf den Rahmen als auch auf das darin befindliche Foto aus. Führen Sie jedoch vor Betätigung des erwähnten Tastaturbefehls einen Doppelklick auf dem Rahmenfoto aus, bleibt der Rahmen beim Skalieren unangetastet. Sie skalieren anschließend also nur den Inhalt, während der Rahmen unverändert bleibt. Eine letzte Info noch: Rahmenebenen unterscheiden sich innerhalb des Ebenen-Bedienfelds auch optisch von herkömmlichen Ebenen. Zudem werden die Bilder als Smartobjekte hinzugefügt. Was es damit auf sich hat, erfahren in Abschnitt 4.7.



▲ **Abbildung 4.28**

Das Rahmen-Bild wurde als Smartobjekt eingefügt.



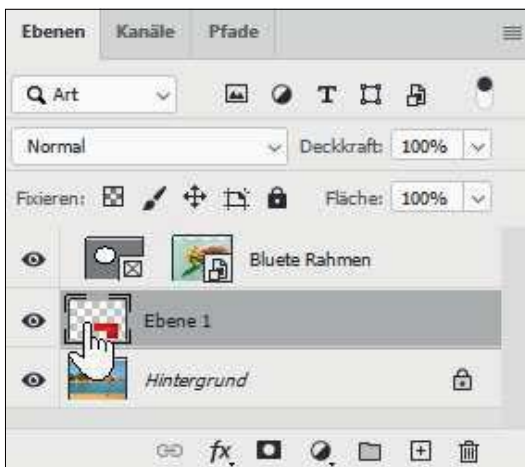
◀ **Abbildung 4.29**

Doppelklick = brauner Rahmen = Skalierung des Fotos ohne den dazugehörigen Rahmen. Einzelner Mausklick = blauer Rahmen = Skalierung von Foto und Rahmen gemeinsam.

## Auswahl aus Ebeneninhalten erzeugen

Klicken Sie einmal, während Sie **Strg**/**cmd** gedrückt halten, auf die Miniatur einer Ebene. Achten Sie darauf, dass Sie unbedingt die Miniatur erwischen – also weder den Namen noch die graue Fläche daneben. Wenn Sie die richtige Position erreicht haben, erweitert sich der Mauszeiger (Hand) um ein kleines Rechteck. Mit einem Klick auf die Ebenenminiatur bei gedrückter Taste **Strg**/**cmd** werden daraufhin nämlich alle Pixel der Ebene, die nicht transparent sind, als Auswahl geladen.

So können Sie schnell komplexe Auswahlen aus Ebeneninhalten erzeugen. Nützlich, oder? Eine solche Auswahl heben Sie übrigens wieder auf, indem Sie **Strg**/**cmd** + **D** drücken.




▲ **Abbildung 4.30**

Ein Klick auf die Ebenenminiatur (links) mit **Strg**/**cmd** bewirkt, dass die Inhalte der betreffenden Ebene als Auswahl geladen werden (rechts).

## 4.4 Mit Ebenenmasken arbeiten

Im vorangegangenen Abschnitt haben Sie erfahren, wie sich Ebenen bedienen lassen. Allerdings sind die Möglichkeiten in Bezug auf das Gesamtergebnis aller Ebenen noch stark beschränkt. Was ist beispielsweise zu tun, wenn nur ein bestimmter Bereich einer Ebene sichtbar sein soll? Die Antwort: Sie müssen eine Ebenenmaske erzeugen.

## Ebenenmasken anlegen



Um eine Ebene teilweise sichtbar bzw. unsichtbar zu machen, bedarf es einer Maskierung. Dazu betätigen Sie nach Anwahl der betreffenden Ebene den Button **Ebenenmaske hinzufügen**  in der Fußleiste des Ebenen-Bedienfelds. Bedenken Sie jedoch, dass die Maskierung eines Hintergrunds nicht möglich ist. Aktivieren Sie ihn dennoch und betätigen anschließend besagten Button, wandelt Photoshop den Hintergrund zunächst in eine Ebene um.

## Ebenenmasken bearbeiten

Sobald Sie eine Ebenenmaske hinzufügen, erscheint neben der Ebenenminiatur eine zweite, die sogenannte *Maskenminiatur*. Sie ist zudem ausgewählt, was sich an der weißen Umrandung erkennen lässt. Das bedeutet: Alles, was Sie nun machen, wird sich auf die Ebenenmaske auswirken. Sollten Sie zwischendurch eine andere Ebene aktivieren und danach weiter an der Maske arbeiten wollen, müssen Sie diese auch mit einem Mausclick auswählen. Das normale Markieren der Ebene reicht nicht aus. Missachten Sie das, arbeiten Sie auf der Ebene – und nicht auf der Maske.

Nun zur eigentlichen Bearbeitung von Masken: Sobald Sie eine Maske aktivieren, werden die Farben innerhalb der Werkzeugleiste auf Schwarz und Weiß eingestellt. Kontrollieren Sie das. Sollten hier andere Farben eingestellt sein, obwohl Sie eine Maskenminiatur ausgewählt haben, drücken Sie **[D]**. Das macht Weiß zur Vordergrundfarbe und Schwarz zur Hintergrundfarbe. Dabei gilt: Alles, was auf der Maske in Schwarz eingefärbt wird, ist unsichtbar, alles Weiße ist hingegen sichtbar.

Um also eine sichtbare Ebene teilweise zu maskieren, müssen Sie Schwarz in den Vordergrund holen. Das gelingt mit **[X]**. Wann immer Sie diese Taste betätigen, wechseln Vorder- und Hintergrundfarbe miteinander.

Zum Maskieren eignen sich Malwerkzeuge und Verläufe. Aktivieren Sie doch einmal das Pinsel-Werkzeug **[B]**, und malen Sie mit Schwarz über die betreffende Ebene  (hier den in eine Ebene umgewandelten Hintergrund der Beispieldatei »Ebenen.tif« mit anschließender Maskierung). Beachten Sie auch, wie sich die Maskenminiatur an diesen Stellen mit Schwarz füllt . (Übrigens könnten Sie nach der Maskierung Weiß als Vordergrundfarbe wählen, also **[X]** drücken und dann den



▲ **Abbildung 4.31**

Der Hintergrund wird vor Erzeugung einer Ebenenmaske zunächst in eine Ebene konvertiert.

### Miniaturen vergrößern

Falls Ihnen die Miniaturen zu klein sind, öffnen Sie das Bedienfeldmenü des Ebenen-Bedienfelds und selektieren **Bedienfeldoptionen**. Dort lassen sich verschiedene **Miniaturgrößen** einstellen.



▲ **Abbildung 4.32**

Hier wird der Unterschied deutlich: Links (auf der Vorschauminiatur) wird die Ebene aktiviert, rechts daneben die Ebenenmaske. Achten Sie auf die Umrandungen.



Bilder/Ebenen.tif

maskierten Bereich abermals übermalen. Dann würde dieser Bereich wieder demaskiert.)



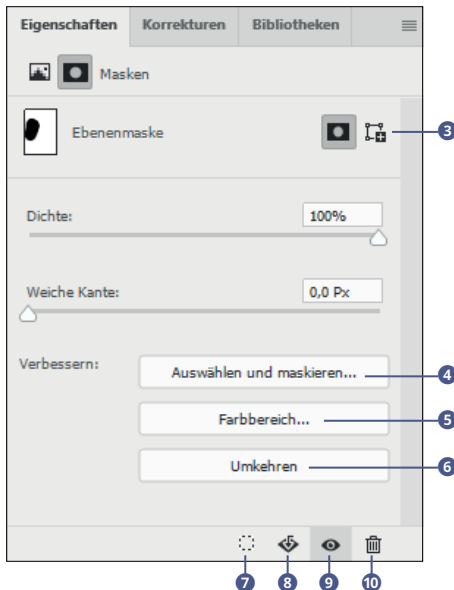
Abbildung 4.33 ►

Die Ebene wird mit dem Pinsel und schwarzer Vordergrundfarbe maskiert.

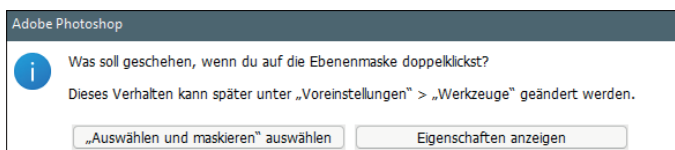
Mit Hilfe des Eigenschaften-Bedienfelds (**Fenster • Eigenschaften** oder Klick auf eine Maskenminiatur im Ebenen-Bedienfeld) ist es zudem noch möglich, die Maske nachträglich zu bearbeiten.

- 4 **Auswählen und markieren:** Hiermit lässt sich das Dialogfeld **Maske verbessern** öffnen. Es gestattet eine Optimierung der bisher erzeugten Maske. Die Steuerelemente sind identisch mit denen im Dialog **Auswählen und Maskieren**.
- 5 **Farbbereich:** Hierüber kann eine bestimmte Farbe oder ein Farbbereich per Pipette aus dem Bild aufgenommen und als Maske verwendet werden.
- 6 **Umkehren:** Eine Maske wird dahingehend umgekehrt, dass sichtbare Bereiche unsichtbar und unsichtbare Bereiche sichtbar werden. Prinzipiell werden hier Schwarz und Weiß miteinander vertauscht.
- 7 **Auswahl aus Maske laden:** Erzeugen Sie aus der aktuellen Maske (schwarze Bereiche) eine Auswahl.

- 8 **Maske anwenden:** Beim Klick auf diese Schaltfläche wird die Maske direkt auf die Ebene angewendet. Die Ebenenmaske selbst wird dabei aufgehoben.
- 9 **Maske aktivieren/deaktivieren:** Lassen Sie die oberste Ebene vorübergehend unmaskiert anzeigen. Ein erneuter Klick auf das Auge macht die Maske wieder sichtbar.
- 10 **Maske löschen:** Diese Funktion verwirft die gesamte Maskierung und löscht zudem die Ebenenmaske selbst.



Bitte achten Sie darauf, dass Sie zum Auswählen einer Ebenenmaske stets einen herkömmlichen Mausklick auf das Maskensymbol setzen. Wenn Sie nämlich stattdessen einen Doppelklick ausführen, fragt Photoshop nach, was künftig in diesem Fall geschehen soll. Sie haben dann die Wahl, mit besagtem Doppelklick ebenfalls die **Eigenschaften** anzuzeigen zu lassen oder den Dialog **Auswählen und maskieren** zu öffnen. Letzteres erscheint sinnvoller, da sich das Eigenschaften-Bedienfeld ja, wie Sie bereits wissen, auch über den herkömmlichen Mausklick aktivieren lässt.



### Vektormaske hinzufügen

Hier lassen sich Masken mit Hilfe der Pfadwerkzeuge generieren. (Weitere Informationen zu Pfaden erhalten Sie in Abschnitt 10.5.)

### ◀ Abbildung 4.34

Hier kann z. B. die Dichte heruntersetzt werden, was die Sichtbarkeit des zuvor maskierten Bereichs wieder erhöhen würde.

### ◀ Abbildung 4.35

Treffen Sie eine Auswahl.

Wie Sie sehen, ist auch diese Entscheidung nicht in Stein gemeißelt. Denn sollten Sie es sich irgendwann anders überlegen, können Sie jederzeit auf **Bearbeiten/Photoshop • Voreinstellungen • Werkzeuge** gehen und dort die Checkbox **Doppelklick auf Ebenenmaske startet Arbeitsbereich »Auswählen und maskieren«** ein- oder ausschalten, ehe Sie mit OK bestätigen.

## Maskendichte und Kantenschärfe ändern

Sie können die **Dichte** der Maske verändern. Das wirkt dann so, als hätten Sie die Maske mit einem deckkraftverminderten Pinsel erzeugt. So lässt sich festlegen, dass die Maske nur zum Teil sichtbar ist – und somit Teiltransparenzen erzeugt werden. Außerdem dürfen Sie jetzt auch nachträglich noch die Kantenschärfe der Maske ändern. Dazu ein Beispiel: Sie haben mit einer harten Pinselspitze gearbeitet und müssen jetzt feststellen, dass der Übergang eigentlich viel weicher sein müsste. Dann ziehen Sie einfach den Regler **Weiche Kante** nach rechts, bis Ihnen der Übergang gefällt.

## Schritt für Schritt

### Ebenen maskieren – eine einfache Montage



Bilder/Haende.jpg, Platine.jpg

Sie haben wieder einmal sehr viel Theorie über sich ergehen lassen müssen. Zur Entschädigung gibt es jetzt einen Workshop, der Ihnen gefallen wird. Öffnen Sie die beiden Beispielbilder. (Sollte die Datei »Ebenen.tif« noch geöffnet sein, schließen Sie das Foto – und zwar am besten, ohne die Änderungen zu speichern.) Wir werden nun mit einer interessanten Montage starten.

#### Abbildung 4.36 ►

Dieses Bild dient als Grundlage.  
(© S. Hofschlaeger, pixelio.de)



#### Abbildung 4.37 ►►

Dieses Foto wird auf das erste  
»montiert«. (© Margot Kessler,  
pixelio.de)



## 1 Dateien verbinden

Stellen Sie das Bild »Platine.jpg« nach vorn. Betätigen Sie **[Strg]/[cmd]+[A]**, gefolgt von **[Strg]/[cmd]+[C]**. Sie wissen ja: Der erste Befehl wählt alles aus, während der zweite den Inhalt der Auswahl in die Zwischenablage befördert. Stellen Sie nun »Haende.jpg« in den Vordergrund, und betätigen Sie **[Strg]/[cmd]+[V]**. Danach dürfen Sie das Platinenfoto schließen.



## 2 Deckkraft verringern

Sie müssen den Durchmesser der Platinen-Kugel noch auf den der Glaskugel anpassen. Da das obere Foto das untere jedoch verdeckt, sollten Sie zunächst die Deckkraft der oberen Ebene etwas absenken. Dazu stellen Sie den Mauszeiger auf den Begriff Deckkraft innerhalb des Ebenen-Bedienfelds, klicken mit der Maus darauf und schieben das Zeigergerät langsam nach links. Beobachten Sie dabei das nebenstehende Eingabefeld. Wenn es etwa 40 % zeigt, lassen Sie die Maustaste wieder los.

## 3 Obere Ebene transformieren

Damit ist der Weg frei, die eigentliche Größenanpassung vorzunehmen. Wählen Sie daher **Bearbeiten • Frei transformieren** aus dem Menü, oder drücken Sie **[Strg]/[cmd]+[T]**. Photoshop präsentiert daraufhin einen Transformationsrahmen mit den bereits bekannten quadratischen Anfassern.

Ergreifen Sie einen der Eckanfassern. Bevor Sie ihn jedoch verschieben, halten Sie zusätzlich noch **[⇧]** gedrückt, damit sich die Proportionen des oberen Bildes nicht verändern können. Wenn Sie fertig sind oder unterbrechen wollen, lassen Sie stets zuerst die Maustaste und erst im Anschluss **[⇧]** los.

### Ebene automatisch ausgewählt

Im nächsten Schritt ist auf der obersten Ebene zu arbeiten. Da sie aber nach einer Einfügung, wie Sie sie gerade vollzogen haben, automatisch aktiv ist, muss die separate Auswahl nicht mehr erfolgen.

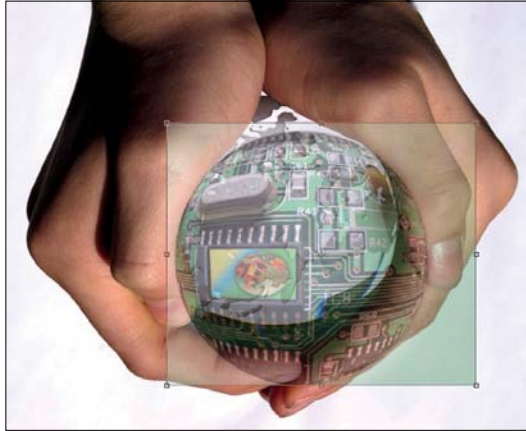
### ◀ Abbildung 4.38

Von jetzt an arbeiten Sie nur noch auf dem Grundlagenfoto.



### ▲ Abbildung 4.39

Die Deckkraft der oberen Ebene wurde hier auf 42% reduziert.




**Abbildung 4.40** ►

Verkleinern Sie die obere Bildebene, ohne dabei die Proportionen zu verändern.

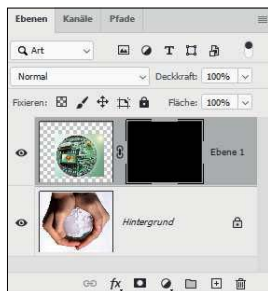
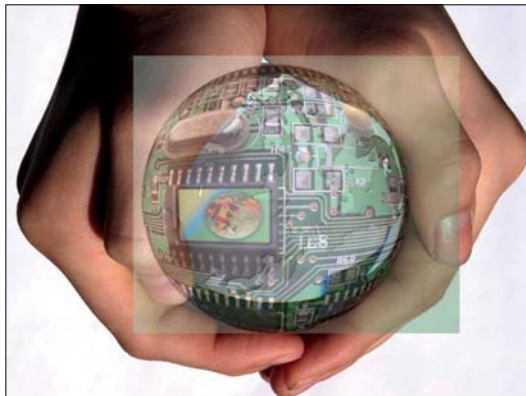
#### 4 Ebene verschieben

Sicher müssen Sie die obere Bildebene (Platine) noch verschieben, damit sie auch wirklich mittig über der Glaskugel liegt. Das können Sie machen, indem Sie in den Transformationsrahmen hineinklicken und das Bild dann per Drag & Drop nach Wunsch bewegen.

Am Ende bestätigen Sie die Transformation mit einem Klick auf das Häkchen in der Optionsleiste oder indem Sie  betätigen. Übrigens müssen Sie nicht 100%ig exakt arbeiten, da der Rand nicht explizit bearbeitet wird. Wenn die obere Kugel also »in etwa« der unteren entspricht, haben Sie den Job optimal erledigt.

**Abbildung 4.41** ►

So ist die Transformation durchaus in Ordnung.



▲ **Abbildung 4.42**

Die Maskenminiatur ist pechschwarz. Die Folge: Die Ebene ist komplett unsichtbar.

#### 5 Deckkraft erhöhen

Nachdem Sie die Transformation bestätigt haben, sollten Sie die Deckkraft der oberen Ebene wieder auf 100 % erhöhen. Setzen Sie die Maus

also wieder auf die Bezeichnung Deckkraft im Ebenen-Bedienfeld, und ziehen Sie mit gedrückter Maustaste nach rechts. Die Platine deckt daraufhin die Glaskugel wieder vollständig ab.

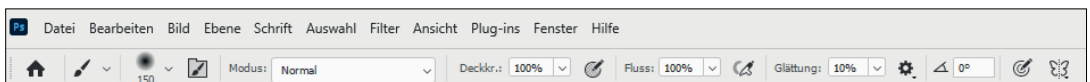
## 6 Ebenenmaske anlegen

Jetzt müssen Sie die oberste Ebene mit einer Maske versehen. Dadurch haben Sie nämlich die Möglichkeit, bestimmte Bereiche dieser Ebene nachträglich zu entfernen. Würden Sie jetzt einfach auf das Maskensymbol in der Fußleiste der Anwendung klicken, so entstünde eine weiße Maske. Die obere Ebene wäre voll deckend. Wir wollen jedoch mit einer schwarzen Maske beginnen, die zunächst die gesamte obere Ebene unsichtbar macht. Dazu halten Sie **[Alt]** gedrückt und betätigen **Ebenenmaske hinzufügen**.

## 7 Werkzeug einstellen

Jetzt müssen Sie noch das Werkzeug einstellen, mit dem Sie maskieren wollen. Wir benutzen dazu einen Pinsel. Drücken Sie **[B]**, und stellen Sie sicher, dass auch wirklich der Pinsel ausgewählt ist. Sollte ein anderes Tool gelistet sein, betätigen Sie so oft **[⇧] + [B]**, bis sich das gewünschte Tool in der Werkzeugleiste zeigt.

In der Optionsleiste wählen Sie zudem eine weiche Pinselspitze mit einem Durchmesser von etwa 180 Px. Die weiteren Einstellungen innerhalb der Optionsleiste lauten: Modus **Normal** sowie **Deckkr.** und **Fluss** jeweils 100 %.



▲ **Abbildung 4.43**

So muss der Pinsel eingestellt sein.

## 8 Ebene demaskieren

Sorgen Sie zudem dafür, dass Weiß als Vordergrundfarbe gelistet ist, indem Sie **[D]** betätigen. Da die Ebene ja komplett unsichtbar ist, müssen Sie »demaskieren« – und zwar mit Weiß. Wischen Sie langsam über die Glaskugel. Das bewirkt, dass sich die Platine nach und nach zeigt.

### Maske umkehren

Sollten Sie versehentlich eine weiße Maske erzeugt haben, ist das kein Beinbruch. Mit **[Strg]/[cmd] + [I]** lässt sich eine Maske nämlich jederzeit invertieren. Aus Schwarz wird Weiß – und umgekehrt.

**Mit Glättung pinseln**

In der Optionsleiste finden Sie Einstelloptionen für die **Glättung**. Damit lässt sich dem typischen »Verwackeln« beim Malen entgegenwirken, wie es beispielsweise bei Verwendung einer Maus statt eines Zeichenstifts auszumachen ist. Photoshop begradigt Ihre Bewegungen umso mehr, je höher Sie den Wert einstellen. Eine Glättung von 10 % ist dabei Standard.



▲ **Abbildung 4.44**

Durch Auftragen von weißer Farbe wird die obere Ebene demaskiert.

## 9 Maske korrigieren

Wischen Sie die Platine nach und nach frei, wobei Sie aber darauf achten sollten, dass Sie nicht zu dicht an die Hände gelangen. Sollte das dennoch passieren, ist das kein Beinbruch. Drücken Sie in diesem Fall einfach  auf Ihrer Tastatur (daraufhin wird Schwarz zur Vordergrundfarbe), und übermalen Sie den Bereich, den Sie zuvor versehentlich freigelegt hatten. Danach drücken Sie abermals  (jetzt wird wieder Weiß als Vordergrundfarbe definiert), und legen Sie die Platine weiter frei.



Abbildung 4.45 ►

Die obere Ebene liegt stellenweise frei.